

Vorwort

Bilder suchen manchmal Worte.

Fotos,

Schnappschüsse,

Momentaufnahmen.

Einzigartig, unwiederholbar.

Aber wie ungreifbar ist ein Wort,

wenn es sich teilt und wieder neu sortiert?

Wie scharf umrandet ist dagegen eine Spiegelung im Wasser?

Wie zeigbar ist der Hauch vom Sein?

Wie beschreibbar ist ein Moment vom Vergänglichen?

Worte suchen manchmal Bilder.

Und immer wieder
diese Sehnsucht.

Manchmal nur
ein Hauch ein Duft
ein Zwinkern
was kommt
was bleibt.

Immer wieder
diese Sehnsucht.

Manchmal nur
ein Klang eine Sekunde
eine Ahnung
was kommt
was bleibt.

Diese Sehnsucht
was kommt
was bleibt

Sehnsucht



Wir trafen uns wie zwei silberfarbene Blätter
herabgefallen von unterschiedlichen Bäumen
zusammengeführt von einem Wind.
Deutlich sichtbar
auf dem sonst rotbraunen Blätterteppich.

Wir trafen uns wie zwei kleine Wellen
aufeinander zufließend
aus unterschiedlichen Richtungen.
Jede begleitet durch einen anderen
Luftzug und Klang
auf dem sonst ruhigen See.

Wir trafen uns wie zwei morsche Holzplanken
die wegen derselben Brüchigkeit
gleichzeitig
in das Wasser fielen
das sie jahrelang überdacht hatten.



Ich will wieder
ganz
eintauchen
in das Meerchen der geplatzten Seifenblasen.

Will mich nur noch spiegeln in dem Glanz
Deiner dunklen Augen
und eingehüllt werden von
Deinem Sein.

Will mich lächelnd durch
bekannte Straßen verlaufen
gedankenverloren
sonnenumflutet
in den Himmel der Träumereien schweben.

Ich will
einmal
noch einmal
meine zu oft gestutzten Flügel
vergessen.